

„Material- und Ideenbörse 2003‘ an der TU München – Vielfältiges Workshopangebot und hohes Besucherinteresse

Bereits zum dritten Mal fand am 4. Juli 2003 die Material- und Ideenbörse „Schüleraktiver Unterricht an beruflichen Schulen“ in den Gebäuden der TU München in der Lothstraße statt. Das erneut zugekommene Besucherinteresse zeigt, dass sich die Veranstaltung mittlerweile als feste Größe in der bayrischen Lehrerbildung etabliert hat. Die Material- und Ideenbörse wird vom Reformpädagogischen Forum zusammen mit dem Lehrstuhl für Pädagogik veranstaltet. Das Reformpädagogische Forum ist eine offene Plattform engagierter Kolleginnen und Kollegen mit dem Ziel, die nach wie vor aktuellen reformpädagogischen Ansätze in die Unterrichtsstrukturen der Gegenwart zu integrieren und im Kontext der beruflichen Bildung weiterzuentwickeln. Die Verbindung mit dem Lehrstuhl für Pädagogik an der TU München unterstreicht die untrennbare und notwendige Kooperation zwischen Erziehungswissenschaft und Unterrichtspraxis bei der Gestaltung eines modernen beruflichen Unterrichts.

In seinem Einführungsvortrag zur Material- und Ideenbörse zeichnete Prof. Andreas Schelten vom Lehrstuhl für Pädagogik Entwicklungslinien einer modernen beruflichen Bildung nach. Gegliedert in drei Dekaden lässt sich das Jahrzehnt von 1980 bis 1990 mit dem Schlagwort ‚*Neuordnung*‘ umschreiben. Wichtige Entwicklungen sind hier die Informatisierung der Berufsarbeit ab ca. 1980, die Neuordnung von Ausbildungsordnungen (1987) und die wachsende Bedeutung der beruflichen Weiterbildung. Das darauf folgende Jahrzehnt von 1990 bis 2000 kennzeichnet ein ‚*Strukturwandel*‘. Ausgehend vom Konzept der Schlüsselqualifikationen entwickelt sich der handlungsorientierte Unterricht, der durch das 1996 von der KMK eingeführte Lernfeldkonzept in den Lehrplänen der Berufsschule begünstigt wird. Neue Ausbildungsberufe, u.a. in der Informations- und Kommunikationstechnik (1997) stehen am Ende dieses Zeitabschnitts. Mit dem Jahrtausendwechsel stellt sich eine zunehmende ‚*Gestaltungsoffenheit*‘ in der beruflichen Bildung ein, die z.B. die Entwicklung der beruflichen Schulen zu regionalen Kompetenzzentren (2001) kennzeichnet. Auch die Kopenhagener Erklärung zur verstärkten europäischen Zusammenarbeit in der Berufsbildung von 2002 erfordert diese Gestaltungsoffenheit. Beide angeführten Beispiele sind jedoch strukturelle (äußere) Gestaltungsmöglichkeiten in der beruflichen Bildung. In diesem Zusammenhang führte Schelten ein in der Wirtschaft häufig bemühtes Zitat an: „organisation follows strategies“. Er leitete daraus den Appell an die Besucher ab, dass auch berufliche Bildung zuerst nach inhaltlichen (inneren) Gestaltungsmöglichkeiten zur Qualitätssteigerung von Unterricht suchen solle. Erst auf der Basis von tragfähigen Visionen für Lehr-Lern-Situationen in modernem beruflichem Unterricht als innere Gestaltungsanforderungen können äußere Gestaltungsaktivitäten diesen Anforderungen Rechnung tragen. Die Material- und Ideenbörse möchte – auch im Sinne der Reformpädagogen des letzten Jahrhunderts – mit ihrem vielfältigen Angebot einen Beitrag zur Entwicklung von Bildungsvisionen für eine moderne berufliche Bildung leisten.



Insgesamt rund 300 interessierte Besucher – Studierende, Referendare und Lehrkräfte an beruflichen Schulen – kamen zur der vom Kultusministerium genehmigten Fortbildung. Sie konnten sich in den angebotenen Workshops und dem reichhaltigen Angebot an Unterrichtsmaterialien verschiedener Fachbereiche, die Lehrkräfte oder Studierende selbst erstellten und erprobten, informieren und mit Workshopanbietern, Ausstellern und Kollegen Unterrichtskonzepte diskutieren. Das Workshopangebot umfasste 25 Veranstaltungen, die je-

weils eine Stunde dauerten und parallel in fünf Seminarräumen in der Zeit von 10:30 Uhr bis 15:30 Uhr angeboten wurden. Auf dem Programm stand zusätzlich zweimal eine Einführung in die Erlebnispädagogik auf dem Freigelände im Innenhof der Lothstraße.

Bei dem vielfältigen und breit gefächerten Workshop-Angebot hatten die Besucher die Qual der Wahl: Im Computerraum fanden mehrere teilnehmeraktive Vorstellungen zum Erstellen von Lernmaterialien und Lernspielen am PC und von Software für einen schüleraktiven Unterricht statt. Die Präsentationen unterschiedlichster Methoden thematisierten in einzelnen Workshops Planspiel, Gruppenpuzzle, Leittextmethode, Lernzirkel, Arbeiten mit ausgearbeiteten



Lösungsbeispielen, Brettspiele im Unterricht und vieles andere mehr. Die Themenpalette umfasste weiter: Das Menschenbild als Grundlage für eigenverantwortliches Lernen, der Körper der Lehrkraft als Unterrichtsinstrument, die Umsetzung von Handlungsorientierung an konkreten Beispielen und schließlich Lernkonzepte aus Ländern, die bei der PISA-Studie besonders erfolgreich waren. Durch die hohen Besucherzahlen waren die für die Workshops vorgesehenen Seminarräume meist sehr gut besucht.

Für die Verköstigung der Veranstaltungsteilnehmer sorgte die Fachschaft für das Lehramt an beruflichen Schulen. Am Abend nach Abschluss der Material- und Ideenbörse fand wieder das alljährliche „Back to the Roots“ statt, bei dem sich derzeitige und ehemalige ‚Lothstraßler‘ zu einem informellen Gedankenaustausch treffen.

Abschließend sei den Ausstellern und Referenten für ihr Engagement und ihre Teilnahme an der Veranstaltung und allen weiteren herzlich gedankt, die zu ihrem Gelingen beigetragen haben. Ein Dank geht auch an alle Besucher, die sich als interessiertes Fachpublikum zeigten. Auf ein erneutes Treffen im nächsten Jahr freuen sich das Reformpädagogische Forum und der Lehrstuhl für Pädagogik, TU München. Der geplante Termin für die Material- und Ideenbörse 2004 ist der erste Freitag im Juli (02.07.2004). Weitere Eindrücke von der diesjährigen Material- und Ideenbörse erhalten Sie unter www.paed.ws.tum.de.

Kontaktmöglichkeiten: www.berufsschulen.de/htm/reformer/ / riedl@ws.tum.de